



Im Gespräch mit Ingo Herpolsheimer rund um dessen Geschäft „Werken Spielen Schenken“
Foto: Yves Sucksdorff



Liebe Steglitzerinnen und Steglitzer,

als Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus bin ich seit knapp einem Jahr für Ihre Anliegen in unserem Kiez zuständig. Vor nahezu 40 Jahren bin ich nach Steglitz gezogen. Von 2011 bis Februar 2023 durfte ich als Bezirksverordnete in der BVV Steglitz-Zehlendorf mitwirken.

Im Abgeordnetenhaus bin ich Mitglied im Hauptausschuss sowie im Unterausschuss Haushaltskontrolle (Vorsitz) und in den Ausschüssen für Gesundheit und Pflege (stellvertretender Vorsitz) sowie Bildung, Jugend und Familie. Außerdem bin ich kirchenpolitische Sprecherin meiner Fraktion.

Neben meinem politischen Engagement führe ich meine berufliche Tätigkeit als Ärztin in reduziertem Umfang weiter aus und bin außerdem in der evangelischen Kirche aktiv.

Ich befasse mich gerne mit den Themen, die den Menschen in Steglitz auf dem Herzen liegen und lade Sie zum persönlichen Gespräch in mein Wahlkreisbüro am S-Bhf. Botanischer Garten ein. Dort finden regelmäßige Bürgersprechstunden und informative sowie kulturelle Veranstaltungen statt.

Ihre

Claudia Wein

Dr. Claudia Wein

Ihre Abgeordnete für Steglitz Zentrum – Schloßstraße, Grunewaldstraße, Breitenbachplatz, Bismarckviertel/ Lauenburger Platz, Blumenkiez/ A Sternplatz

Kümmertour durch Steglitz

Von mutigen Unternehmern, standhaften Apothekerinnen und liebevollen Bäckern: Wie kann der Wirtschaftsstandort Steglitz wieder Fahrt aufnehmen?

Ende Januar waren **Dr. Claudia Wein (MdB)** und Fraktionsvorsitzender **Dirk Stettner (MdB)**, beide CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, gemeinsam unterwegs und haben sich Schloßstraße, Kreisel Apotheke und Moltkebrücke genauer angesehen.

An der Tiburtiusbrücke angekommen, zeigte sich ihnen ein Bild der Verwahrlosung: Schmutz, fehlende Fliesen, eine beschädigte Beleuchtung auf der Seite der Schildhornstraße, Spuren von Taubenfütterungen, Bettler. Da wundert es nicht, dass die Aufenthaltsqualität rund um die Schloßstraße zunehmend bemängelt wird und Leerstand einzelner Läden zunimmt.

Auf ihrer Tour haben die Abgeordneten das Gespräch mit Ingo Herpolsheimer, dem Inhaber von „Werken Spielen Schenken“ gesucht. Dieser stört sich natürlich an dem Bild, welches sich rund um sein weit über Steglitz bekanntes und beliebtes Traditions-geschäft bietet. Klar ist: Die Schloßstraße muss besser gepflegt werden. Zu prüfen ist, ob die BSR das übernehmen kann. Selbst hat Familie Herpolsheimer bereits viel investiert in Ausbau und Gestaltung ihres Geschäftes und ist auch zu weiteren Investitionen im Umfeld bereit, wird dabei aber u.a. durch Vorgaben des Denkmalschutzes gehindert.

Die Frage, die sich einem aufdrängt: Was soll Denkmalschutz bringen, wenn eine hässliche Umgebung nicht verbessert werden darf?

Ein kleiner Fußmarsch die Schloßstraße entlang Richtung Kreisel, und das Duo Stettner/Wein ist an einem weiteren Brennpunkt angelangt, dem größtenteils leerstehenden Steglitzer Kreisel. Das Apotheker-Ehepaar Schwidetzky nahm sich in seiner Kreisel Apotheke Steglitz die Zeit, die aktuellen Nöte zu schildern: Arzneimittelengpässe, Dau-

erbaustelle des U-Bahnzugangs vor der Tür, hoher Leerstand nebdran, starke Verwahrlosung rund um die Apotheke, Ungewissheit in Bezug auf den Standort, sodass Investitionen nicht möglich sind. Der Kreisel-Durchgang zwischen Schloßstraße und Busbahnhof ist immer wieder Aufenthaltsort für Obdachlose, so dass insbesondere nachts viele Menschen die Passage meiden. Das leere Hochhaus, das mittlerweile als filigraner, entkernter Baukörper aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken ist, ist sinnbildlich für den Zustand der einst so selbstbewussten Schloßstraße. Direkter Ansatzpunkt hier ist die Baustelle beim U-Bahn-Aufgang vor der Apotheke – die Wiedereröffnung ist überfällig.

Arzneimittelengpässe sind für alle Apotheken und ihre Kundinnen und Kunden eine große Last: Aktuell sind 400-500 verschreibungspflichtige Medikamente nicht lieferbar. Die rigorose Kostenbegrenzung durch die gesetzlichen Krankenkassen führt zu dem absurden Ergebnis, dass hier hergestellte Medikamente ins Ausland (insb. Osteuropa) verkauft werden, anstatt in Deutschland zu verbleiben. Das Ganze wird noch getoppt, indem Medikamente, wenn sie so unverzichtbar sind, wie beispielsweise Epilepsie-Arzneimittel für Kinder, ggf. zu erhöhten Kosten re-

importiert werden müssen. Bemängelt wurde auch der Kostendruck der Krankenkassen insgesamt bei mangelnder Planbarkeit für die Apotheken. Dadurch können Medikamente, die heute als günstigste erhältlich sind, morgen möglicherweise nicht herausgegeben werden, da ein anderes vergleichbares Präparat nun plötzlich ein paar Cent billiger angeboten wird. Die Kasse übernimmt die Kosten nur für das aktuell preiswerteste Arzneimittel und zahlt nichts für teurer eingekaufte Mittel. Es braucht Hingabe, um unter solchen Bedingungen eine Apotheke zu führen!

Das Ergebnis: Apotheken und Kunden leiden unter den unübersichtlichen Verhältnissen, Unterversorgung droht

Schließlich ging es eine S-Bahnstation weiter zur familiengeführten Konditorei Schroeter in der Enzianstraße am S-Bhf. Botanischer Garten. Steigende Energiekosten, die ungeplante Beendigung in Aussicht gestellter Förderprogramme und Corona sind eine schwere Last, die Familie Schroeter bisher schultern musste. Die nun seit Anfang 2021 gesperrte und zuvor bereits nur noch einseitig befahrbare Moltkebrücke und die Baustelle auf der Enzianstraße vor ihrem Geschäft machen der Konditorei zusätzlich zu schaffen. Nur vom fußläufig erreichbaren Kiez kann die Bäckerei nicht genügend umsetzen. Die Kunden kommen aufgrund der besonderen Qualität teilweise von weit her, um die leckeren Backwaren zu kaufen, brauchen dann aber (Kurzzeit-) Parkmöglichkeiten. Der Mangel an Parkplätzen und die schwierige Durchfahrtsituation sind für alle Geschäfte im sogenannten Blumenkiez derzeit eine große Herausforderung. Das wird sich zum Glück ändern, denn die Moltkebrücke wird in 2024 fertiggestellt und wieder befahrbar. Allerdings ist noch kein genaues Datum dafür bekannt.

Zu Besuch bei „Werken Spielen Schenken“
Foto: Yves Sucksdorff





Breitenbachplatz: Brückenabriss beginnt im Sommer

Der beschlossene Rückbau der Autobahnbrücke am Breitenbachplatz soll bereits im Sommer 2024 in Angriff genommen werden.

Auf Initiative der CDU-Fraktion Berlin konnten zusätzliche 32,5 Mio. Euro für die Instandsetzung und Wiedereröffnung des Schlangebader Tunnels in den Haushalt 2024/25 aufgenommen werden. Der Tunnel ist bereits seit einem halben Jahr notgeschlossen. Ein Abriss der Brücke stellt den Breitenbachplatz als „Tor zu Dahlem“ wieder her.

Die Bürgerinitiative Breitenbachplatz fordert, dem Breitenbachplatz seine historische Form wiederzugeben und ihn dadurch zum Bestandteil eines lebenswerten Stadtquartiers werden zu lassen.



Der Rückbau der im Jahre 1978 fertiggestellten Autobahnbrücke über den Breitenbachplatz beginnt im Sommer

Foto: Isabelle Thomsen

Erinnern Sie sich noch: 23. April vor 30 Jahren?

Steglitz verabschiedet seine amerikanischen Freunde

Nichts ging mehr. 160.000 Zuschauer säumten die Schloßstraße, als Steglitz sein amerikanisches Partnerschaftsbataillon mit einer Konfettiparade verabschiedete. Auf dem Straßenfest, rund um den Hermann-Ehlers-Platz, waren es dann mehr als **250.000 Besucher. Sie haben die Abschiedsfeier für die scheidenden Soldaten zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.**

Damals, 1994, war es 49 Jahre her, dass die amerikanischen Truppen in die Stadt zogen. Sie kamen als Sieger, und die Besiegten hatten damals die heimliche Hoffnung: Sie mögen auch Befreier sein.

Die helfende Hand, die sie uns dann reichten, wurde bald auch zur schützenden. Wir hätten die Zeit in West-Berlin nicht überdauert ohne die Hilfe der Sieger. Mein Geburtsdatum fällt in die Zeit der Berlin-Blockade, und die **Luftbrücke** ist auch heute noch Bestandteil meiner Erinnerung, und zwar mit Dank!

1962, nachdem die Berlin-Brigade durch Präsident Kennedy erheblich verstärkt worden war und sich die West-Berliner nach dem Mauerbau wieder einmal bewusst wurden, wessen Hilfe sie ihr Überleben in Freiheit zu verdanken hatten, übernahm Steglitz die Patenschaft über ein amerikanisches Militärbataillon.

Das geschah in der Absicht, die Soldaten in das zivile Leben der Stadt einzubeziehen:



Der ehemalige Bezirksbürgermeister Herbert Weber (stehend links) organisierte das Straßenfest, rechts neben ihm COL Joseph Rodriguez

Foto: Herbert Weber



Unter diesem Motto fand der Abschied von den amerikanischen Freunden statt.

Foto: Herbert Weber

Persönliche Kontakte und Freundschaften sollten gefördert werden, damit Heimweh und Garnisonsleben leichter zu ertragen wären. Aus der Patenschaft wurde schnell eine Partnerschaft. In unzähligen sportlichen, kulturellen und unterhaltenden Veranstaltungen vergnügten und inspirierten sich beide Seiten gleichermaßen. Auch Amors Pfeile zeigten Wirkung!

Doch 1994 kam die Zäsur: Im Rahmen des Abzugs der US Army haben die Soldaten unseres Partnerbataillons

Berlin am 15. Juli verlassen. Manche aber sind geblieben und haben in Berlin ihre zweite Heimat gefunden. 1994 schrieb **Rik DeLisle** (damals Programmdirektor von rs2):

„Das 5. Bataillon geht nach Hause, und ich bin immer noch hier. Ein ganz komisches Gefühl! Zwiespältig muss man sagen: Auf der einen Seite bin ich traurig, meinen Freunden vom US-Militär „Auf Wiedersehen“ sagen zu müssen, auf der anderen Seite freue ich mich sehr für Berlin und Deutschland überhaupt,

dass die Alliiertenpräsenz nicht mehr nötig ist. Das Ende dieser Beziehung ist gleichzeitig der Anfang einer neuen Beziehung, einer ganz normalen Beziehung zwischen den USA und Deutschland. Jetzt gehen wir Schulter an Schulter in die Zukunft als Freunde und Verbündete. **Ich kann nur sagen, dass ich mich unter den Berlinern und Brandenburgern zu Hause fühle, und ich mir vorgenommen habe, hier zu bleiben.“**

Er ist geblieben. Immer, wenn ich seine Stimme im Radio höre, fällt mir sein Grußwort ein. Ja, die Soldaten sind gegangen und die Diplomaten gekommen, eher still und leise. Aber sie sind da mit ihrem politischen Engagement für Frieden, Freiheit und Sicherheit in Mitteleuropa – nur eben ohne Waffen!

Zehn Jahre später, im Jahr 2004, wurde auf dem Gelände des Alliierten-Museums an der Clayallee des Abzugs unserer Schutzmacht gedacht: Keine 250.000 Besucher mehr, aber weit über 10.000.

Und jetzt, 30 Jahre danach? Mal sehen, wie hoch die Messlatte für ein Fest unter Freunden in diesem Frühjahr sein wird. Meine Daumen sind gedrückt.

von Herbert Weber
Bezirksbürgermeister a.D.

Die ganze Welt in einem Garten

Von den Alpen in die Tropen, von Japan bis Südamerika – der Botanische Garten Berlin lädt ein zu einer botanischen Weltreise

Mit einer Fläche von über 43 Hektar und etwa 22.000 verschiedenen Pflanzenarten ist der Botanische Garten Berlin nicht nur einer der größten Deutschlands, sondern auch einer der bedeutendsten der Welt. Ganz besonders gilt dies für den Erhalt und die Vermehrung bedrohter Pflanzenarten.

Die in Lichterfelde gelegene Einrichtung hat eine lange Geschichte: Sie wurde im Jahr 1679 von Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Branden-

burg, gegründet. Der Garten wurde ursprünglich als kurfürstlicher Mustergarten angelegt, um die Außenanlage des Stadtschlusses zu ergänzen. Im Laufe seiner 345-jährigen Geschichte hat der Botanische Garten Aufstieg, Glanz und Fall Preußens miterlebt, bevor er im Jahre 1946 an den Magistrat der Stadt Berlin und 1995 an die Freie Universität Berlin überging. Der Botanische Garten Berlin ist heute ein wichtiger Ort für Forschung und Lehre und



Ende März soll der Eingang „Unter den Eichen“ wieder für Besucher geöffnet werden

Foto: Isabelle Thomsen

ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen und Einheimische.

Umso wichtiger ist es, dass der Eingang „Unter den Eichen“, welcher fußläufig zum S-Bahnhof Botanischer Garten liegt, wieder eröffnet wird. Aufgrund von Baumaßnahmen ist dieser planmäßig bis Ende März dieses Jahres geschlossen. Insbesondere am Wochenende kommen Touristen am S-Bhf. Botanischer Garten an und stehen vor der Herausforderung, den 1,7 Kilometer entfernten Haupt-

eingang an der Königin-Luise-Straße zu finden. Die unübersichtliche Wegführung ist für Touristen ohnehin eine Hürde. Auf viel Zuspruch trifft daher die Idee der Bürgerinitiative Blumenkiez, den Weg zum Botanischen Garten klar zu kennzeichnen, vielleicht sogar mit Infotafeln.



**Haben Sie Themen in Steglitz Zentrum?
Ihre Abgeordnete Dr. Claudia Wein
ist für Sie da!**

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Dr. Claudia Wein
Hortensienstraße 29, 12203 Berlin
Mo./Di./Mi.: 10:00–15:00 Uhr, Do.: 14:00–19:00 Uhr

☎ (030) 88 70 94 40
✉ buero.wein@t-online.de